

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 107/108 (1936)
Heft: 3

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nutzen der Auftraggeber und im Interesse der Allgemeinheit. Die nutzbringende Aufgabe der Bauämter liegt vor allem darin, solche Bauaufgaben im Verein mit den Behörden rechtzeitig und beförderlich vorzubereiten.» — Der verdiente Zentralpräsident R. Chapallaz (Chaux-de-Fonds) wurde einstimmig bestätigt; neu in den Vorstand wurden Arch. A. Itten (Thun) und Arch. A. Zeyer (Luzern) gewählt. Gesellige Zusammenkünfte und Exkursionen ins Appenzellerland verbürgten den gemütlichen Teil der Tagung und boten den Mitgliedern Gelegenheit, an Ort und Stelle zu besichtigen, was als Auftakt zur diesjährigen Generalversammlung im «Werk» über das Appenzellerhaus — wie auch über Bildung und Entwicklung der Stadt St. Gallen — gesagt worden war.

Kohle-Druckmessdose zum Messen von Umfangskräften. Vom Kaiser-Wilhelm-Institut für Eisenforschung ist eine Kohle-Druckmessdose zur fortlaufenden Messung und Aufzeichnung der veränderlichen Drehmomente beim Walzvorgang entwickelt worden und von W. Lueg in «Z. VDI» 1936, Nr. 2 beschrieben. Das Messverfahren beruht darauf, dass der elektrische Übergangswiderstand zwischen aufeinanderliegenden Kohleplättchen sich mit dem Berührungsdruck ändert und man dessen Grösse daher durch Messung der Schwankungen eines durchfliessenden Batteriestromes bestimmen kann. Die Kohleplättchen von wenigen mm Durchmesser sind in einer Stahlfassung untergebracht, auf die die Umfangskraft durch einen kugelförmig eingeschliffenen Druckstempel übertragen wird, und nehmen einen kleinen Teil der Umfangskraft durch einen ihrem Durchmesser entsprechenden zweiten Stempel auf. Sie sitzen zwischen zwei von einander isolierten, die Anschlussklemmen tragenden Deckeln in einer Hülse aus Isoliermaterial. Die Messdose ist für eine Höchstlast von 5000 kg gebaut und hat nur 50 mm $\varnothing$ und 60 mm Länge. Sie wurde im vorliegenden Fall in eine Klauenkupplung von 250 mm $\varnothing$ mit einem Hebelarm von 100 mm eingesetzt. Die elektrische Verbindung erfolgte durch zwei auf der Messwelle befestigte, in Rinnen mit Quecksilber eintauchende Blechscheiben. Der Konstruktion dürfte wegen ihrer Einfachheit und ihres geringen Raumbedarfs allgemeines Interesse für die Messung von Umfangskräften zukommen. G. K.

Das Einfahren von Lokomotiven in Gleisbogen. Im «Organ» 1936, H. 9, befasst sich Prof. Heumann mit dieser Frage. Seine wertvolle Arbeit geht von der Spurführung des Fahrzeuges aus und führt zur Bestimmung der Drehaxe des gefederten Fahrzeugteiles. Von seinen Ergebnissen seien folgende erwähnt: Durch Höherlegung des Schwerpunkts des gefederten Teils werden die kurzen Seitenstösse in der Geraden und das Anwachsen der Führungskraft beim Einlauf in Gleisbogen gemildert. Soweit dies die Standsicherheit erlaubt, sollte man nicht nur die Höhe des Schwerpunktes, sondern auch die gefederte Masse gegenüber der ungefederten möglichst gross und die innere Blattfederreibung klein halten. Die Standsicherheit sinkt allerdings mit zunehmender Schwerpunkthöhe, abnehmender Federbasis und Federhärte und zunehmender Ausdehnung des Querausgleichs. — Der Hinteninnenanlauf hat die Wirkung, dass das Einlaufen verkürzt und der Beharrungszustand des Durchfahrens früher erreicht wird. — Für unsere kurvenreichen Streckenverhältnisse verdient diese Arbeit nebst den vorangegangenen Abhandlungen über die Spurprüfung grösste Beachtung bei der Entwicklung neuer Schnelltriebwagen. R. L.

An der Generalversammlung des S. E. V. und V. S. E. am 4. Juli in St. Gallen wurde der bisherige Präsident des V. S. E. Direktor R. A. Schmidt (Lausanne) als Vorstandsmitglied wiedergewählt; neu hinzu gelangt Dir. G. Lorenz (Thusi) anstelle des eine Wiederwahl ablehnenden Dir. C. Andreoni (Lugano). Der Präsident dankte dem zurücktretenden Direktor des E. W. St. Gallen, Ing. A. Zaruski, für seine Verdienste um den V. S. E.; Ing. Zaruski wurde später unter Beifall zum Ehrenmitglied des S. E. V. gewählt. Es wurde bekannt gegeben, dass die Elektrowirtschaft im Herbst eine Propaganda-Woche durchführen wird. Die nächstjährige Tagung wird nach Wengen verlegt. Nach dem Vortrag über das Etzelwerk von Dir. E. A. Engler (Baden) fand ein gemeinsames Mittagessen statt, bei welcher Gelegenheit Reg.-Rat Dr. K. Kobelt betonte, dass, wie auf allen übrigen Gebieten, so auch auf dem Gebiete der Elektrowirtschaft die gemeinsamen Interessen unseres Landes eine gesamtschweizerische Führung verlangen, besonders auch mit Rücksicht auf die Landesverteidigung.

Eidg. Technische Hochschule. Der Bundesrat hat dem Rücktrittsgesuch von Dr. Arthur Hirsch, ordentlicher Professor für höhere Mathematik, auf den 1. Oktober 1936 unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen. Dem verdienten Lehrer, der nun zwei Generationen von Ingenieuren die soliden Grundlagen ihres beruflichen Wissens vermittelt hat, haben am vergangenen Mittwoch, anlässlich seiner letzten Vorlesung, auch seine Kollegen

und Schüler ihre Dankbarkeit bezeugt. — Mit Ende des verflochtenen Sommersemesters hat ferner Dr. M. Turmann, Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft in französischer Sprache, sein Amt niedergelegt, während Dr. E. Laur, Professor für landwirtschaftliche Betriebslehre, bereits zu Ende des Wintersemesters 1935/36 zurückgetreten ist. Auch diese beiden Dozenten, die wir Ingenieure an der Freifächerabteilung kennen und schätzen gelernt haben, dürfen wir eines dankbaren Angedenkens im Kreise der G. E. P. versichern. Red.

Die Staustufe Vrané an der Moldau. Wie aus einem gut illustrierten Bericht der Direktion für den Bau der Wasserstrassen in Prag hervorgeht, sind zur Zeit an der Moldau umfangreiche Korrektionsarbeiten im Gange. Dazu gehören: Vertiefung des Flussbettes der Moldau von Prag bis Vrané, eine Wasserkraftanlage bei Vrané mit Schleusen für Schlepplüge und Einzelschiffe, sowie ein weiteres Kraftwerk bei Stechovice. Der Stausee von Vrané besitzt eine Länge von 13 km. Er dient später als Ausgleichsbecken für die oberhalb noch zu erstellende Spitzenkraftanlage Stechovice, während die heute vollendete Anlage Vrané als reines Laufwerk betrieben wird. Die wichtigsten Daten des Werkes Vrané sind: Stauvolumen 11 Mill. m³, Akkumuliertvolumen 2,5 Mill. m³, Durchflussbreite 4×20 m, Gesamthöhe der doppelten Schützen 9,7 m, Schleusengrösse 134×12 m und 85×12 m, Bruttogefälle 12,6 m, Jahresleistung 66 Mill. kWh.

Arbeitsbeschaffung für Techniker in Persien. Unter Bezugnahme auf die Mitteilung des S. I. A. auf S. 11 lfd. Bds. betreffend Arbeitsbeschaffung im Ausland zitieren wir aus einem Artikel des «Journal de Téhéran» vom 7. Juni 1936 folgende Bestätigung der Arbeitsmöglichkeit für Schweizeringenieure in Persien: «Le nombre des membres de la colonie suisse augmente constamment et la création d'une mission diplomatique Suisse à Téhéran était nécessaire. Un grand nombre d'ingénieurs et de techniciens suisses ont été dernièrement appelés pour collaborer aux grandes œuvres de construction actuellement en cours. Ces techniciens ont des expériences acquises dans des travaux d'art et leur présence pourra être très utile à l'Iran.»

Architektur und Stadtbau in Algerien haben, was das Quantitative anbelangt, erstaunliche Fortschritte zu verzeichnen. Wie aus einem Sonderheft vom Mai 1936 der illustrierten Monatsrevue «Algeria» (26, Blvd. Carnot, Alger) zu ersehen ist, finden sich unter den üppig ins Kraut geschossenen Werken zahlreiche Wohnbauten, Schulhäuser, Spitäler usw., die eine durchaus gesunde Entwicklung erkennen lassen. Und trotzdem — der Kontrast zwischen der geschlossenen Einheitlichkeit einer reinen Mohamedaner-Siedlung wie Mostaganem - Tidjit und der schreienden Vielfalt des Stadtbildes von Algier oder Oran lässt keine reine Freude an der europäischen Kulturmission aufkommen.

Preis ausschreiben über Leimverwendung. Vor Jahresfrist hat die Internat. Vereinigung der Knochenleimfabriken «Epidos» einen Wettbewerb veranstaltet, um neue Verwendungsmöglichkeiten für Knochenleim zu ermitteln. Angeregt durch die beträchtliche Anzahl interessanter Vorschläge, die jener Wettbewerb zeitigte, verfolgt die Organisation ihre Bestrebungen auf derselben Linie weiter und hat neuerdings 5000 Schw. Fr. ausgesetzt, um diesbezügliche Forschungen zu ermöglichen. Das Generalsekretariat der «Association Internat. des Fabricants de Colle Forte d'Os», Paris, 40, rue du Colisée, gibt nähere Auskunft.

WETTBEWERBE

Katholische Kirche in Schönenwerd. Das Preisgericht, dem als Fachleute die Architekten H. Baur (Basel) und O. Dreyer (Luzern) angehörten, hat unter den Entwürfen von sechs eingeladenen Architekten folgenden Entscheid gefällt:

1. Preis (400 Fr.): Entwurf von Arch. F. Metzger, Zürich.
2. Preis (300 Fr.): Entwurf von Arch. E. Schenker, St. Gallen, ex aequo (300 Fr.): Entwurf von Arch. J. Schütz, Zürich.
3. Preis (200 Fr.): Entwurf von Arch. A. Stöckli, Luzern.

Jeder Eingeladene erhält ausserdem eine Entschädigung von 300 Fr. Die Ausstellung der Entwürfe in der Kaplanei am Zelgliweg dauert bis und mit Dienstag den 21. Juli, von 9 bis 11 und 14 bis 21 Uhr, Sonntags von 10 bis 11³⁰ und 13³⁰ bis 21 Uhr.

Die «SBZ» wird den sehr interessanten Wettbewerb zur Darstellung bringen.

Krankenhaus-Erweiterungsbau in Baden. Die Einwohnergemeinde Baden hat unter eingeladenen Badener und zwei Zürcher Architekten einen beschränkten Wettbewerb ausgeschrieben zur Erlangung von Entwürfen für einen Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses. Wir werden bei Bekanntgabe des Ergebnisses, im September, darauf zurückkommen.